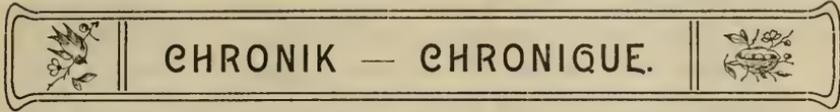


Man kann daher mit Interesse der von Floericke in Aussicht gestellten besonderen Broschüre, welche sich mit der Herauszüchtung einer vogelfesten Katzenrasse befassen soll, entgegensehen.

Alb. Hess.



Ornithologische Beobachtungen bei Basel und in den angrenzenden Revieren im Elsass und im Grossherzogtum Baden.

Nachdem es den ganzen Januar (1914) sehr winterlich war, war es am 26. Januar etwas wärmer, indem die Sonne schön schien. In meinem Garten probierten **2 Buchfinken** auf einem Birnbaum ihren Schlag. Es war nur ein Gezwitscher. Einem gelang doch zuletzt der ganze Vers. Am nächsten Tag war es wieder vorbei mit der Lust, wegen dem Schnee und der Kälte.

Es haben in Basel eine ganze Menge *hiesige Dohlen* überwintert und sie trieben sich im Bahnhof und im Gundeldinger-Quartier mit **Saatkrähen** herum. **Nebelkrähen** sah man nicht eine. Letztes Jahr waren den ganzen Winter hindurch 5 Stück in unserem Quartier.

Am 8. *Februar* hatte in meinem Revier im Elsass ein Flug **Saatkrähen** von über 1000 Stück übernachtet. Ich hatte meinem Jagdhüter die Beobachtung übertragen und er sagte mir am 9., der ganze Schwarm sei früh morgens noch bei Dunkelheit abgezogen. Gesehen habe er keine. Nur aus dem Geschrei habe er die Richtung ermitteln können (Richtung Norden).

Am 10. *Februar* ein Flug **Kiebitze** von zirka 30 Stück, ziemlich hoch nach Norden ziehend.

11. *Februar*: im Revier Leimen **2 Ringeltauben** (sehr früh).

15. *Februar*: Vom 12. bis zum 15. Februar sind sämtliche **Saatkrähen**, die in der Stadt Basel den Winter zugebracht hatten, verschwunden. Mit diesem Datum trat milderer Wetter ein, weshalb die Vögel schon heimwärts zogen.

16. *Februar*: Vollständiger **Buchfinkenschlag** und **Amselgesang**. Etwas schüchtern, aber fehlerlos.

Man sagt manchmal die Welt sei verrückt. Zeitweise scheint dies auch für die Vögel zuzutreffen. So habe ich heute die Balzarie und den Balzflug eines **Grünfinken** um Mittag beobachtet. Die grosse Kälte, welche wir bis zum 10. hatten, ist zwar vorbei, aber in der Nacht ist immer noch eine Temperatur von 0 bis -2° C. vorhanden.

24. *Februar*: Sah den ersten **Star**. Er zwitscherte schüchtern auf einem Kamin. Am folgenden Tag war er verschwunden.

In Märkt, zirka 12 km. rheinabwärts von Basel (in Baden) wurden die Jagdpächter von den Fischpächtern ersucht, die **Wasserhühner** abzuschliessen. Es wurden 18 Stück und **3 Rohrdommeln** erlegt.

Hiezu habe ich zu bemerken: Mein Grossvater und Vater hatten im Elsass ein Revier (es mag 27 Jahre her sein) und einen durch dasselbe fließenden Forellenbach. Das Wort „Naturschutz“ existierte damals noch nicht,

aber meine beiden alten Herren schossen niemals Wasserhühner und Forellen hatten wir massenhaft. Man fischte eben nicht zum Verkauf. Der grösste Räuber ist der Mensch; wenn's dann nicht mehr langt, müssen andere Kreaturen mit oder ohne Schuld herhalten. Ich habe dort mit meinem Vater oft beim Mondschein draussen gelegen und Rohrdorneln schreien gehört. Dass dieselben den Schnabel in das Wasser strecken *müssen* um diesen sonoren, dem Laien Furcht einflössenden Schrei hervorzubringen, ist nicht wahr.

5. März 1914. Grössere Flüge **Staren** beobachtet. Dieselben halten sich den Sommer hindurch hier in der Gegend auf. Jeden Abend fliegen sie in mehr oder weniger grossen Flügen etwa 12 bis 16 km. nordwärts, um in dem Schilfrohr am Rheine zu übernachten.

6. März 1914. Den ersten **Storch** auf seinem Horst in St. Ludwig im Elsass gesehen.

7. März 1914. Ich sah eine einzelne **Rauchschwalbe**. Am Abend stand mein Hund auf grosse Distanz 3—400 **Feldlerchen**, die sämtliche für die Nacht beieinander lagen. Mein Hund kümmert sich sonst nicht um diesen Vogel, aber der grosse Flug gab viel Witterung.

8. März 1914. Eine Menge **Rotkehlchen** und **Zaunkönige** gesehen.

Bis Mitte April sind die meisten Zugvögel hier. Der erwähnte Storch in St. Ludwig i. E. verschwand am 9. März und erst am 22. April kam ein Paar wieder. Die Begattung erfolgte mehrmals auf dem Horst. Am 23. Mai sind die Jungen (3 Stück) ausgefallen.

In Zunahme begriffen sind im allgemeinen in Basel und Umgebung: die **Dohle**, der **Mauersegler**, der **Star** und der **Grünfink**. Wesentlich abgenommen hat die **Rauchschwalbe**.
Georges Reeb.

Notes ornithologiques, 1914.

A. Mathey-Dupraz.

Milvus ater, 6 — le milan noir.

Du 1er au 19 juillet. Observation régulière d'un individu stationnant devant Serrières, Champ-Bougin (Neuchâtel).

19 juillet. Embouchure de la Thièle, à Yverdon, observé deux individus.

3 août. Sur conduite électrique, près de Villeneuve (Vaud), onze milans alignés (Dr. Piguët).

Cerchneis tinnunculus, 7 — la cresserelle.

12 juillet. A la Baronnie (1376 m.) vu un individu.

Buteo vulgaris, 27 — la buse ordinaire.

12 juillet. A la Baronnie (1376 m.), observé un couple aux Auges-Muralt (Mont Boudry), un individu.

Strix flammea, 39 — la chouette effraye.

Août (seconde moitié). — Cris chaque soir, sur Château (Colombier).

Caprimulgus europæus, 44 — l'engoulevent.

30 août. Soir 7 h., un individu vole sur pépinière Nerger.

Cypselus apus, 45 — le martinet noir.

Mi-juillet. Nombreux ad. et juv.

29 juillet. Quelques individus.

30 juillet. Aucun.

- 5 août. Dans la soirée observé encore quelques individus.
- Hirundo rustica**, 47 — **l'hirondelle de cheminée.**
25 août. Seconde couvée, 3 juv. dans le même nid, signalé juin 24.
- Alcedo ispida**, 53 — **le martin-pêcheur.**
10 août. Un individu trouvé mort dans un verger (Colombier).
- Sturnus vulgaris**, 57 — **l'étourneau.**
10 juillet. Juv. au nid, mur de la caserne
- Junx torquilla**, 75 — **le torcol.**
1^{er} juillet. Observé un individu, bords du Loclat (St-Blaise) [Weber].
- Lanius excubitor**, 80 — **la pie-grièche grise.**
10 juillet. ♂♀, vers le Merdasson, en dessous de Bôle.
- Muscicapa griseola**, 84 — **le gobe-mouche gris.**
Juillet, commencement. Juv. aux Allées et dans les Vergers (Colombier).
- Troglodytes parvulus**, 91 — **le troglodyte.**
19 juillet. Vu 7 juv. sortir successivement d'un nid.
- Parus major**, 96 — **la mésange charbonnière.**
25 août. Juv. aux Allées.
- Phyllopneuste trochilus**, 105 — **le pouillot fitis.**
Du 20 au 26 juillet. Observé au jardin un pouillot becquetant les pucerons noirs des plantes de fèves.
- Acrocephalus arundinacea**, 112 — **l'effarvatte.**
1^{er} juillet. Juv. bords du Loclat (St-Blaise).
- Sylvia atricapilla**, 126 — **la fauvette à tête noire.**
10, 11 et 12 juillet. Chant d'un ♂, jardin et pépinière Nerger.
- Merula vulgaris**, 128 — **le merle noir.**
20 août. ♂ nourrit un juv. au jardin.
- Ruticilla tithys**, 137 — **le rouge-queue.**
12 juillet. 4 juv. annelés 1077 à 1080, au Lessy (1363 m.), s. Mont Boudry.
- Ruticilla phœnicurus**, 138 — **le rossignol de murailles.**
10 juillet. Ad. et juv. aux Allées.
- Dandalus rubecula**, 142 — **le rouge-gorge.**
12 juillet. Chant: aux Oeillons (1017 m.), au Soliat (1467 m.), à la Baronne (1376 m.), sur Mont Boudry (1360 m.).
- Lullula arborea**, 158 — **l'alouette lulu.**
12 juillet. Chant: à la Baronne (1376 m.), à la Chaille (1420 m.) et au Grand Cabet (1452 m.).
- Alauda arvensis**, 159 — **l'alouette des champs.**
12 juillet. Chant: à la Baronne (1376 m.), au Signal du Soliat (1467 m.), au Crozat de l'eau (1420 m.), à la Grand Vy (1382 m.). Individus nombreux sur la montagne du Creux du Van.
- Passer montanus**, 174 — **le moineau friquet.**
11 juillet. Juv. quittent un nichoir.
- Passer domesticus**, 175 — **le moineau domestique.**
16, 19, 26 et 27 août. Juv. de seconde couvée.
- Citrinella alpina**, 182 — **le venturon.**
12 juillet. Ad. et juv. près de la Grand Vy (1382 m.), Creux du Van.

Columba palumbus, 194 — **le pigeon ramier.**

5 juillet. Volier d'une vingtaine, ad. et juv., dans un champ de seigle, aux Gougillettes, près Boudry.

Ciconia alba, 223 — **la cigogne blanche.**

Dès la première moitié d'août, des migratrices sont signalées aux environs d'Olten, dans la vallée de la Broye et près de Lausanne.

Numenius arquatus, 242 — **le courlis cendré.**

30 août. Matin 7 h., cris de courlis en passage.

Xema ridibundum, 346 — **la mouette rieuse.**

1er juillet. Matin 6 h., une trentaine posées à l'embouchure de l'Areuse.

Du 9 au 16 juillet. Une douzaine, Baie d'Auvernier.

19 juillet. Sont signalées sur tout le pourtour du lac, surtout des ad., peu de juv. de l'année.



Ein beherzigenswertes Wort inbetreff des Vogelschutzes spricht Hans Freiherr von Berlepsch in seinem neuesten Bericht über seine Musterstation für Vogelschutz in Seebach. Er schreibt dort:

„Mit gesteigertem Interesse nimmt sich der deutsche Obstbau der Hege der kerbtierfressenden Vögel an, vertritt aber anderseits — mit Recht — die Forderung, dass zeitlich und örtlich schadenbringende Arten, wie Stare und Amseln, auch zeitlich und örtlich bekämpft werden sollen. Es kann unserer Gesamtaufgabe nur förderlich sein, wenn alle Sachverständigen diesen Kampf in die rechten Wege leiten, wirksam, aber auch verständig gestalten; denn nur dadurch sichern wir uns die Betätigung jener Kreise, die dem Vogelschutze sonst entfremdet werden. Es muss in der Tat auch zugegeben werden, dass der Schaden, den diese Vogelarten zu gewissen Zeiten und an gewissen Orten anrichten, gleichbedeutend mit dem völligen Verluste des Ertrages sein kann. Gleiches zeitigt das Abbeissen der Knospen der Steinobstbäume und der Beerensträucher durch Gimpel und Sperlinge und der Kohlseen durch Finken. Auch die Klagen der Samenzüchter über die körnerfressenden Finkenarten und dadurch Ablehnung gegen die Anlage von Vogelschutzgehölsen in der Nähe ihrer Felder verdienen Beachtung. Es gibt in diesem Berufe schon Eiferer für die restlose Austilgung jeden Baum- und Strauchwuchses und gegen jedwede Anpflanzung dieser Art. Ihrem Widerstande wird eine Grenze gesteckt durch eine verständige Berücksichtigung ihrer Anforderungen.“

Wie schon wiederholt, muss wieder betont werden, dass alles, auch der Vogelschutz, mit Verständnis und Mass betrieben werden muss. Für das, was als richtig erkannt wurde, ist dann aber wacker einzustehen. *Alb. Hess.*

Zur Amselfrage. Im „Tierfreund“ (Organ des deutsch-schweizerischen Tierschutzvereins) bemerkt ein Mitarbeiter über den Nutzen und Schaden der Amsel: „Wir möchten aber den Abschuss der Amseln nur dort gestatten, wo es sich um empfindliche Schädigung von Berufsgärten handelt.“